

Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Band: 6 (1913)
Heft: [1]: Schülerinnen

Rubrik: Spitzenwäsche

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

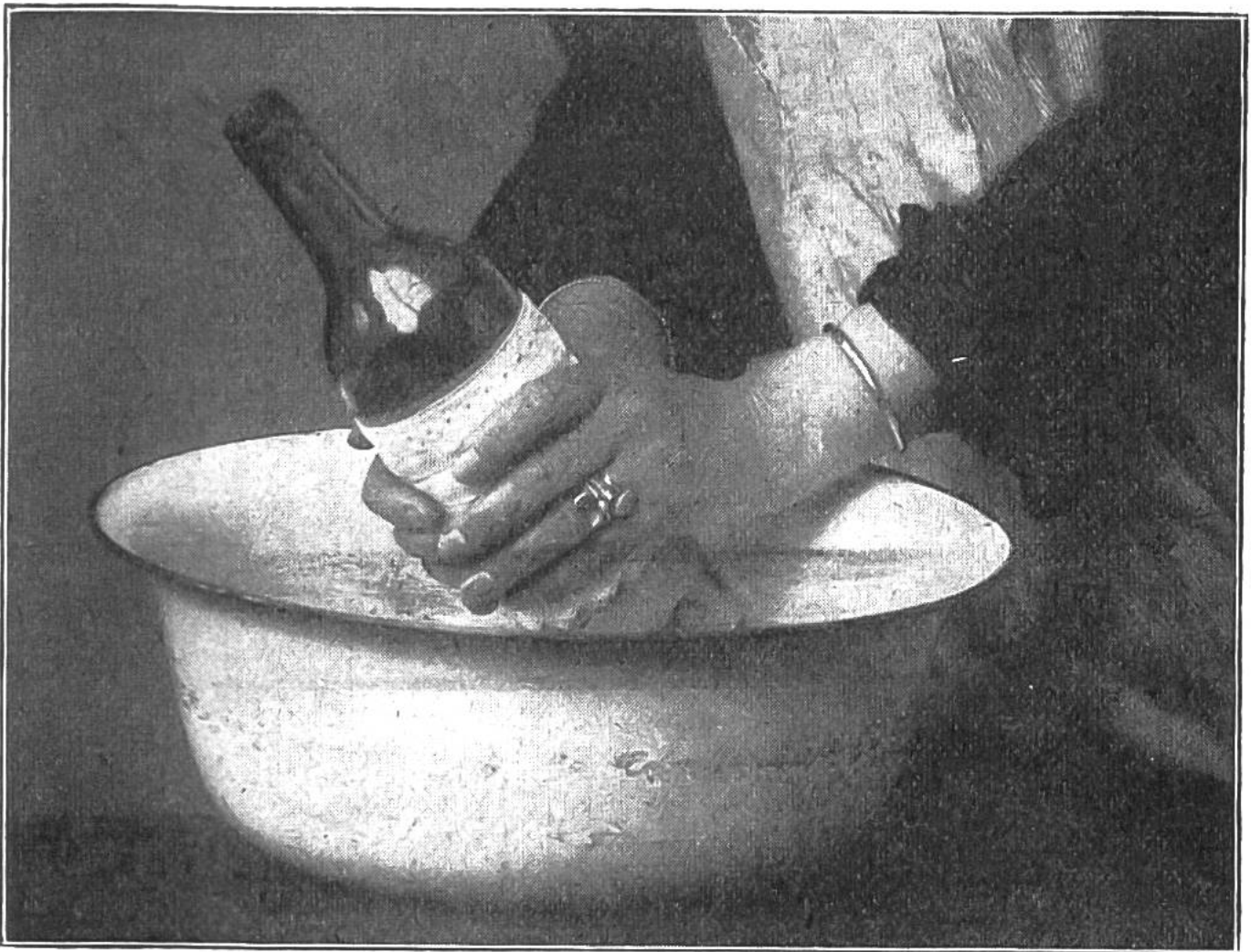
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Das Aufwickeln der Spitzen.

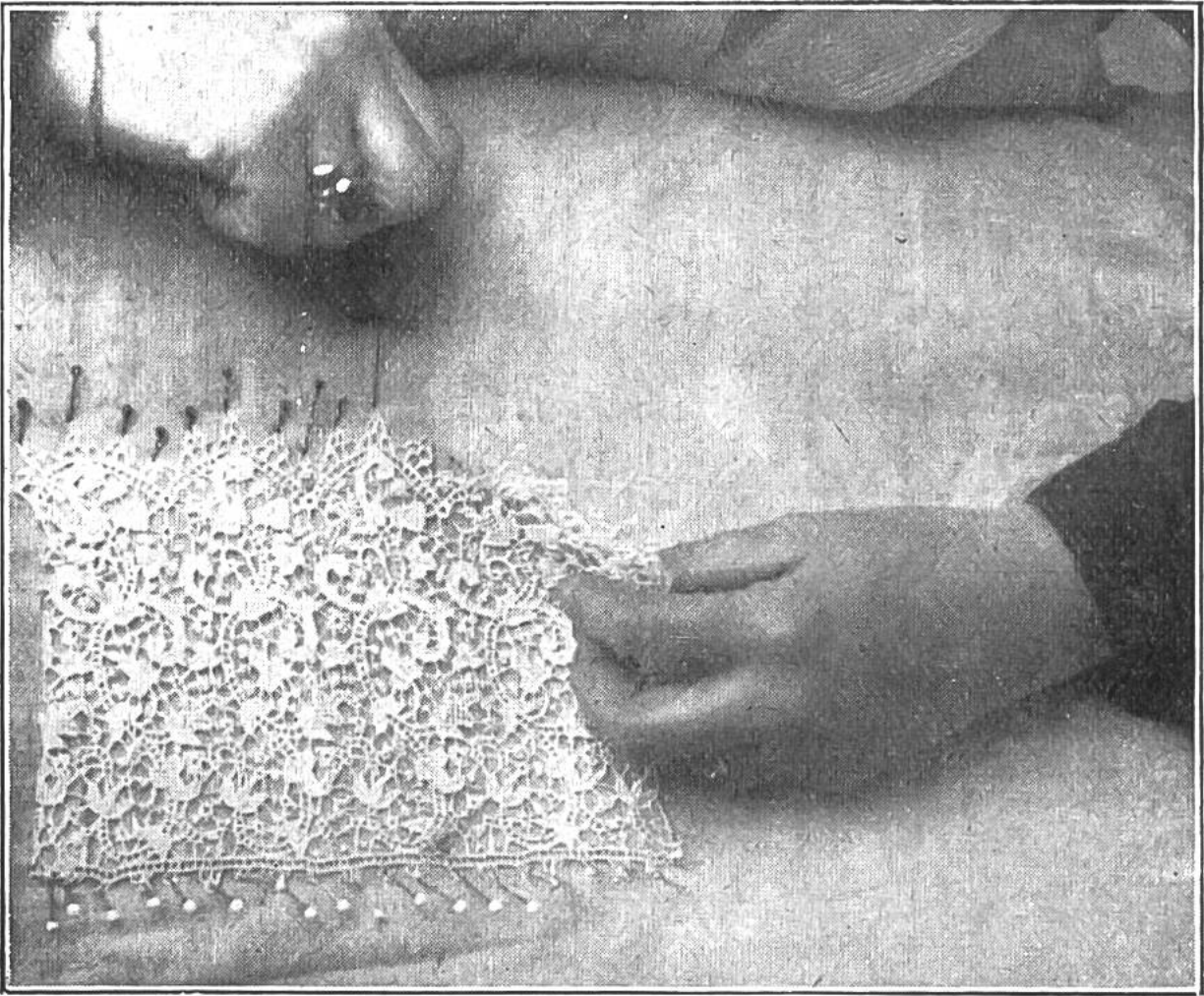
Spitzenwäsche. ■

Die Spitzen, welche mit grosser Vorliebe getragen werden, erhalten leider sehr oft bei der Wäsche eine ganz unrichtige Behandlung und verlieren dadurch öfters nicht nur ihr schönes Aussehen, sondern auch ihre Haltbarkeit. Um unsern Leserinnen zu ermöglichen, ihre Spitzen jahrelang in gutem Zustande zu erhalten, geben wir nachstehend einige Anhaltspunkte über das Waschen und Plätten derselben. Bedarf eine weisse Spitze der Reinigung, so trenne man sie, vorausgesetzt, dass sie als Besatz dient, vorsichtig ab und entferne alle Nähfäden daraus; dann wickle man die Spitze recht genau auf eine saubere Glasflasche und binde sie mit Zwirn oder weissem Garn fest. Bei besonders guten oder feinen Spitzen hefte man sogar noch ein Stück weissen Mull über die Spitze bevor man die bewickelte Flasche ins Wasser bringt. Man weicht die so vorbereiteten Spitzen einige Stunden in kaltem Wasser ein. Dann wäscht man sie in warmem Wasser, in dem man Marseiller Seife (Olivenölseife) aufgelöst hat, schwenkt



Das Ausdrücken der Spitzen.

die Flasche in dem Wasser hin und her, beschöpft sie wiederholt mit dem warmen Seifenschäum und setzt dies so lange fort, bis das abtropfende Wasser vollkommen klar aussieht. Dann spült man die Spitzen — immer auf der Flasche — mehrere Male in kaltem Wasser und drückt sie zwischen den Händen soviel als möglich aus. Sollen die Spitzen geblaut (was man übrigens bei echten Spitzen nie tut) oder gelblich gefärbt werden, so schwenke man die Flasche nach dem Spülen in leichtem Blauwasser, resp. dünnem Tee oder Kaffee, hin und her. Appretur verleiht man den Spitzen durch Spülen in Reiswasser oder Wasser, in dem etwas Kartoffelmehl gekocht wurde. Doch beachte man, dass echte Spitzen nicht gesteift werden dürfen. Nach dem Steifen und Ausdrücken lässt man die Spitzen noch etwas trocknen, löst sie dann von der Flasche und plättet sie auf weissem Tuche auf der linken Seite mit nicht zu heissem Eisen. Echte Spitzen, irische Spitzen und Spitzen mit Pikots werden nicht geplättet, sondern aufgenadelt, d. h. man zieht sie sorgfältig glatt und steckt sie nass,



Das Aufnadeln von Spitzen.

die rechte Seite nach oben, mit Messingstecknadeln (da Stahlnadeln rosten) auf Flanelltücher fest, die man über eine Sofa- lehne oder über das Plättbrett legt, wobei man jedes Pikot und jede Zacke mit einer Nadel fassen muss. So lässt man sie trocknen. Man kann zum Waschen der Spitzen auch sogen. Spitzenzylinder benutzen; das sind durchlöcherne Porzellan- röhren, auf die man die Spitzen, wie eben beschrieben, wickelt, um dann den ganzen Zylinder in einer schwachen Seifenlösung zu kochen und die Spitzen dann weiter wie oben zu behandeln. Feine Spitzenkragen, Spitzentücher usw. heftet man am besten auf Mull und wäscht sie in warmem Seifenwasser, ohne sie aber zu reiben oder auszuringen. Man beschränkt sich viel- mehr auf leichtes Schleudern oder Hin- und Herziehen und auf Ausdrücken zwischen den Handflächen. Beim Aufstecken oder Plätten ist sorgsam auf die Form zu achten, damit nichts ver- zogen wird. Schwarze Spitzen wäscht man in Benzin, in Spiritus oder klar abgessenem Kaffee zweimal, schlägt sie in ein Tuch und plättet sie sofort auf der linken Seite. Vor dem Waschen sind alle Spitzen genau nachzusehen und nötigenfalls auszubessern.